

3.

Das
Evangelische
Sittenberg

Wie es mit
Loben und Dancken

Das
Zwente Jubel = Fest
der Reformation Lutheri

in diesem
M. DCC. XVII. Jahre
begangen.

1885 * 2278

ist. Saxon.

732,22m



Snter andern überhäufften Wohlthaten / mit welchen es Göttlicher Majestät gefallen, das liebe Wittenberg, von seinem ersten Ursprung an, biß auf gegenwärtige Zeiten, aus lauter Gnaden reichlich zu krönen, gebühret wohl derjenigen, alles Widersprechens ohngeachtet, ihr billiger Vorzug, wann diesen vor den Augen der Welt so verachteten Ort nichts desto weniger der grosse Gott selbst, nach seiner unerforschlichen Weisheit, dazu erwahlet, daß eben er am ersten, nunmehr vor zweyhundert Jahren, durch das gesegnete Werck der seeligen Reformation, aus dem Stau be gezogen, und seine Finsterniß dermassen Licht gemacht wurde, daß man nicht anders, als mit innigster Bewegung der Seelen, seine Lust an dieser Göttlichen Gnade sehen mögen. Der so bekandte, als gelehrte Aeneas Sylvius, aus dem Geschlechte der Piccolomineer, welcher nachgehends, wie er die Päpstliche Würde erhielt, sich Pium II. nannte, machte ihm eine Lust daraus, daß er, in Betrachtung seiner unvermutheten Beförderung, den Stecken, oder die Ruthe Aarons zum Sinne Wilde führen konte, mit folgender Beschrift:

INSPERATA FLORET.

Eh mans gedacht/
Hat über Nacht
Sie Frucht gebracht.

Warlich, Wittenberg mag dieses in der Schrift gegründete Sinnbild mit besserem Recht auf die augenscheinliche Hülffe des in seinen Bergen so wunderbaren Gottes ziehen. Bedeckte nicht vorhin Finsterniß diese Stadt, und Dunkel die Einwohner derselben? Aber, nach dem einmahl der Herr über Jhr aufgegangen, und seine Herrlichkeit über Sie erschienen, was hinderts nunmehr, daß wir nicht über ihre Ehre schreiben solten:

N 2

IN-

INSPERATA FLORET.

Noch / eh man sichs versiehet/
Hat Wittenberg geblühet.

Was hinderts, daß Sie nicht darob ihre Lust sehen und ausbrechen, ja ihr Herz selbst sich wundern und ausbreiten sollte? Solches erachtet sie nun auch ihrer Schuldigkeit gemäß zu seyn, und ist eben daher bemühet, weil doch die Erfahrung mehrmahlen bewiesen, wie das menschliche Gedächtniß einem Siebe nicht so gar unähnlich sey, wodurch alles, was gut ist, zu rinnen pfleget, auch andere, die sich über ihr freuen, wenn es ihr wohlgehet, zu einer gleichmäßigen heiligen Lust aufzumuntern, und ihnen, durch löbliches Fürgehen, die von Gott durch den Dienst des Seligen Herrn Lutheri auch auf sie hergeleitete Göttliche Wohlthaten mit Nachdruck einzuschärfen. Ob jene Neapolitanische Studenten nicht der Wahrheit zu nahe geredet, wenn sie von ihrem im Papstthum so hoch beschriebenen Lehrer, Thoma Aquinate, die Leute überreden wollen, daß sie *Eo Duce tuti*, unter seiner Hand in einem sichern Stand gewesen wären, ist dieses Orthes nicht, weitläufftig zu untersuchen: Genug aber ist's, daß Wittenberg am besten weiß, was ihm vor ein Kleinod der große Gott an seinem theuren Kust-Zeug, dem Seligen Herrn Luthero / gegönnet, und wie wenig es unter seiner von Gott gesegneten Anführung zu befürchten gehabt, da er ihr den Weg Gottes ohne Ansehen der Menschen recht gelehret. Ist es demnach Selbiger um so viel weniger zu verdennen, daß sie bey dieser solennen Jubel-Feyer vornemlich auch ihr läßt gesagt seyn, wozu dorten Paulus ermahnet: **Gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben / welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glauben nach /** Ebr. XIII. 7. Wie es nun mit diesem Gedencken zugegangen, davon wird folgender Bericht ausführlichere Umstände mittheilen, welches Unternehmen der G. L. bestens zu vermercken, ersuchet wird.

Demnach also gedachtes Jubel-Fest mit dem 31. Oct. des 1717. Jahres immer mehr und mehr herannahete, kam kurz vorher eine Verordnung von Hoher Hand zum Vorschein, derer Titel auf folgende Weise abgefaßt war: **Anordnung / wie es bey dem instehenden Evangelischen Jubilæo und Danck-Feste 1717. im Chur-Fürstenthum**

chum

thum Sachsen/ auch incorporirten und andern Landen beym öf-
fentlichen Gottesdienste gehalten werden soll; woben folgende Ab-
kündigung anzutreffen:

FORMVLA,

Wie auf

den XXII. Sonntag nach Trinitatis

Das instehende Evangelische

Jubel- und Dank-Fest dieses Jahres

Nach

Beendigten Predigten/ und geschעהner Ablesung derer
Gebete / von allen Cankeln soll intimiret und
verkündiget werden.

Eure Christliche Liebe ist bißanhero zum öfftern in denen Predigten,
und sonst, wohlmeinend erinnert worden/ daß dieses ist noch lauf-
fende 1717de Jahr vor ein der ganken Evangelischen Kirche höchstan-
genehmes und erfreuliches Jubel-Jahr zu halten sey. Und nunmehr
ist derjenige Tag nahe herbenkommen, um deswillen insonderheit dieser
Nahme jenem beygelegt zu werden verdienet. Denn auf nechst inste-
henden heut über 8. Tage g. G. gefälligen 31. des Monats Octobris
ist das andere Seculum und Jahr-Hundert vollendet, seit der Zeit, da
der grundgütige Gott in diesem Chur-Fürstenthum und Landen das
Licht des heiligen Evangelii zu hellem Glanz und Scheine, vermittelst
des Diensts seines treuen Knechts, D. Mart. Lutheri, wieder zu beför-
dern angefangen hat.

Gleichwie nun solcher Tag als ein Gedächtniß-Tag des glücklich
unternommenen heilsamen Reformation-Wercks schon geraume Zeit her
alle Jahre in diesen Landen gewöhnlich ist begangen worden; Also er-
fordert die schuldige Dankbarkeit gegen Gott, der sein Wort aber-
mahl eine Zeit von hundert Jahren unter uns hat lauffen und wach-
sen lassen, daß wir solchen Tag in diesem Jahre mit desto mehrerer So-
lennität hochfeyerlich celebriren. Zu welchem Ende denn, auf ergange-
ne hohe Verordnung, der nechstkünftige Sonntag, wird seyn der XXIII.
nach Trinitatis, als der 31. Octobris, mit Zuziehung derer beyden nechst
darauf folgenden Tage, des 1. und 2. Novembris, nach Art eines derer

A 3

ho-

hohen Feste im Jahre, Gott dem allmächtigen Schutz-Herrn seiner rechtgläubigen Kirche, zur Ehre, und zu Bezeugung Christlicher Erklärlichkeit vor die bisher uns unverrückt gegönnete reine Lehre, gehalten, und an einem jeden dieser Tage das Wort des Herrn in öffentlicher Versammlung aller Orten dieser Lande geprediget, auch Vormittags das heilige Abendmahl ausgespendet werden soll. Wird demnach mährlich hiermit nachdrücklich im Herrn ermahnet, so wohl diese Woche über durch rechtschaffene Buß- und andere heilige Übungen gegen solches Fest gebührend sich vorzubereiten, als auch an denen istbenannten drey Tagen selber sein geistliches Lob- und Bet-Opffer Gott demüthig und freudig zu überbringen, zu Anhörung derer Predigten sich fleißig und aufmercksam einzufinden, auch von der Gottgeheiligten Geyer solches Fests durch keinerlei weltliche, oder an Werkel-Tagen übliche Verrichtungen, noch sonst durch einige andere nur auf irgend eine Weise vermeidliche Hindernisse, sich abhalten, vielweniger durch Boslust und Uppigkeit seine Andacht unterbrechen zu lassen, sondern desfalls der ist vor hundert Jahren um eben solche Zeit rühmlich bezeugten Danckbarkeit gegen Gott geziemend nachzuarten. Kein Zweifel ist, der getreue Gott werde an solcher höchstbilligen Andacht und Ehrerbietung gegen ihn ein gnädiges Wohlgefallen haben, und unser Gebet um fernere Erhaltung der reinen Kirche und Fortpflanzung seines heiligen Worts aus väterlicher Barmherzigkeit und Liebe erhören. Welches er auch thun wolle um seines lieben Sohnes Christi Jesu willen, Amen.

Hiernechst wurde durch öffentlichen Druck bekandt gemacht: *Ordinis Theologorum in Academia Wittenbergenſi Epistola Invitatoria ad Universos Dominos Theologos, & Ecclesiarum Evangelicarum Ministros, tum in incluta Germania, tum aliis quoque in Regnis & Provinciis, de Jubileo Lutherano, sub finem Octobris & initium Novembris solenniter celebrando, amice scripta. Ps. C. Jubilate Deo omnis terra! in 4to apud Godofr. Zimmermannum.*

Einige Tage drauf folgete *Intimatio Jubilai Evangelici secundi in toto Electoratu Saxonico & vicinis Provinciis bono cum Deo proximis diebus celebrandi publicata ab Academia Wittebergenſi. in 4to. apud Godofr. Zimmermannum.*

So dann wurden durch beygefügetes Programma die sämtlichen Herren Studiosi gleichfalls von der Feyer des Jubilæi verständiget, welches folgenden Inhalts:

PRORECTOR ET CONSILIVM ACADE-
MIAE VITEMBERGENSIS PVBLICVM.

QVanto exoptatius, et, Numinis manifesti sensu, augustius, est hoc, ad quod sumus reseruati, tempus, tanto minus, iudicamus, committendum, ut quicquam praetermittamus eorum, quae ad illud, uel animi religione consecrandum, uel ornatissima quaque celebritate cohonestandum, pertinere uideantur. Proinde, cum, maturo utique consilio, utrique prouisum sit rei, uestra, CIVES, arbitramur, interesse, uti, quid apud nos deinceps proximae hebdomadis quoque futurum sit die, sigillatim accipiatis. Est autem rei, quam immortalis DEI beneficio debemus, caput, ut agendi primordia capiamus a cultu diuino, quantaque animi submissione munus, tam coeleste, complectamur, cunctis palam faciamus. Primum igitur triduum rei diuinae, in sanctiore coetu faciendae, officio destinatur, concionibus audiendis, hymnis concinendis, mentibus pia lectione ac meditatione reficiendis, unice impertiendum. Die, qui insequitur, III. Nonas Nouembres, ab hora matutina Nona, Oratio saecularis a Viro summe Reuerendo, Gottlieb VVernsdorfio, Doctore Theologo, Aedis, Arci coniunctae, Antistite, et Senatus *Ecclesiastici* Assessore, ab Hora uero secunda pomeridiana Carmen saeculare a V. C. Friderico Strunzio, Professore Poësis Publico, recitabitur iuxta, ac cum sempiterna diuinae bonitatis laude coniungetur. Postero die, qui dies est pridie Nonas Nouembres, Disputationi solemni praeerit Vir summe Reuerendus, Martinus Chladenius, Doctor Theologus, et Alumnorum, studiis deditorum, Ephorus, sui que Ordinis Praeses, qui sistet in Cathedra Lutheri Virum maxime Reuerendum, Albertum Botticherum, ut hic, ad altius decus gradu rite structo, honores,

in

in Theologia summos, una cum aliis, postridie capeffat. Eodem Decano, ab Amplificatore dignitatis summe Reuerendo, Georgio Friderico Schroeero, Doctore Theologo, et Alumnorum, quos modo diximus, Curatore, Iplis Nonis Nouembribus Sacri Ordinis Doctores festo ritu creabuntur. Octauo Idus Laurea Philosophica, et Poetica, Exornatore Candidatorum Spectatissimo, Martino Hassen, Philosophiae, de Moribus ac Republica, Doctore Publico, distribuetur. Ad extremum septimo Idus finem solemnibus imponent ciues Vitembergenses, quorum nomine duo prodibunt in medium, gratique animi officium DEO persoluent, pro aeternae ueritatis lumine, quod, temporum caligine circumfufum, diu latuerat, primum in patria elato rursus, et, sine labis accessione, ad nostram memoriam, perbenigne conseruato. Oramus interim obsecramusque DEVM, ut, negotium, quod suscipimus, ex animi sententia euenire, sinat, uosque, CIVES, sui ueneratione Numinis impleat, quo beneficii, diuinitus nobis dati, magnitudinem religiose perpendatis, et uitam agendique rationem, huius sanctitati temporis consentaneam, optimo cuique prebetis. P. P. septimo Calendas Nouembres, anno restitutae salutis ∞ MDCC XVII.

Endlich machte Herr Joh. Caspar Haferung, Theol. D. & P. P. Extraord. wie auch Archi-Diaconus an der Pfarr-Kirchen in Wittenberg, durch eine abgelegte Vorbereitungs-Predigt am 30. Octob. nach Mittage den Anfang zu gedachter Feyer. Vor der Predigt ward gesungen: 1. Lobt Gott in seinem Heilighum. 2. Musiciret: Lobe den Herren etc. 3. Es woll uns Gott genädig seyn. Der Text war genommen aus der Offenbahrung Joh. am III. v. 11. **Siehe/ ich komme bald/ halt/ was du hast/ daß niemand deine Krone nehme.** Woraus gedachter Herr Doctor nach vorhergehabten Introitu, Psal. LXXXIX. 16. **Wohl dem Volck/ das jauchzen kan/** und Exordio, 1. Petr. V. 7. **Alle eure Sorge werffet auf ihn/** Gelegenheit nahm vorzustellen: **Des HErrn Jesu Sorge vor seine jubilirende Christen/** und zwar, wie er dieselbe zu erkennen giebet, indem er sie I. seiner Gegenwart erinnert/ II. zur Beständigkeit ermahnet/ und III. vor
Ver

Verlust und Schaden warnet. Nach der Predigt ward die ganze Andacht mit folgenden drey Gesängen, nemlich 1. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, 2. Collect und Segen, und 3. Sey Lob und Preis mit Ehren, beschlossen.

Doch, es war der hierauf folgende Morgen des 31. Octobers so frühe kaum angebrochen, als sich schon alles in froher Bewegung wieder finden liesse. Welche E. E. Rath dieser Stadt zu unterhalten gleichfalls nicht ermangeln wollen, und daher die Verordnung gemacht, daß beyde Thürme an der Pfarr-Kirchen schon gegen 3. Uhr mit 100. Lichtern illuminiret worden, so, daß daher eine grosse Menge der Zuschauenden, ungeachtet des eingefallenen nebelichten Wetters, sich auf dem Marckte und Kirchhofe sehen lassen, denen dieser angenehme Prospect mit besonderer Vergnügung in die Augen gefallen.

Um 3. Uhr fingen die Stadt-Musici an auf gemeldten Kirchen-Thürmen, und zwar auf der Seite nach dem Marckt, oder gegen Abend, mit Trompeten und Paucken zu intoniren, und wurden darauf von den Choralisten, unter Direction Hn. M. Samuel Giedlers, Oed. Mfn. und einer Music von Trompeten, Paucken, Zincken und Posaunen, folgende Lieder abgesungen: 1. Allein Gott in der Höh sey Ehr, 2. HErr Gott, dich loben wir, 3. O HErr Gott, dein göttlich Wort, 4. Ach bleib bey uns, HErr Jesu Christ. Gleicher Weise wurde auch auf der andern Seiten gegen Morgen verfahren, nur mit diesem Unterscheid, daß an statt der Zincken und Posaunen, blosse Trompeten und Paucken bey dem Lobgesang: Allein Gott in der Höh etc. gebraucht worden.

Um 4. Uhr wurden alle Glocken gezogen, und damit in drey unterschiedenen Pussen bis 5. Uhr angehalten.

Nach 5. Uhr versammlete sich das ganze Corpus Academicum, und alle der Universität zugehörige und immatriculirte Personen in dem Novo Augusto, oder so genannten Kloster bey dem Elster-Thore, dergestalt, daß die Herren Professores in der Cellula Lutheri, die Herren Immatriculirten in dem Alumneo, die Herren Studiosi aber auf dem grossen Saal zusammen kamen; Indessen ward zur Früh-Predigt, so Hr. M. Aug. Wolff, Diac. hielt, eingelautet.

Gegen halb sieben geschahe die Procession von besagtem Kloster, nach der Schloß-Kirchen, unter Läutung der Glocken auf beyden Kirchen, und zwar in dieser Ordnung:

B

L. Den

I. Den Anfang machten sechs aus denen Studiosis erwählte Marschälle mit Silber beschlagenen Marschalls-Stäben, und herabhängenden Bändern, worinnen sich ieder nach seiner Landes-Regierung gerichtet, namentlich 1. Herr M. Carl Sigismund. Henning, Seideberga-Lufatus, führete gelb und blau Band, 2. Hr. Joach. Christian. Warnemünde, Güstrov-Mecklenburgicus, roth und blau, 3. Hr. Gabriel Osterstock, Gedanensis, roth und weiß, 4. Hr. M. Paul. Henricus Nicolai, Anhaltinus, gelb und roth, 5. Hr. Lucas Graffius, Mediensis-Transylvanus-Saxo, gelb und schwarz, 6. Hr. Carl Christian. Behm, Sedin-Pomeranus, roth und blau.

II. Ein Chor Zinken und Posaunen.

III. Zwen Paar Pedellen mit den Insignibus Academicis, in Carmesin-rothen, langen, mit Gold bortirten Röcken.

IV. Der Pro-Rector Magnificus, Herr Adam Brendel, Med. D. Anatom. & Botan. Prof. Publ. in einem mit Gold gesticktem Rector-Ornat, als rothem Sammeten Mantel und Bareth. Ihm gingen zur Seiten Zwen von den Herren Professoribus Theologiae, denen so dann die andern Herren Professores in schwarzen Röcken und Mänteln, wie auch der Proto-Notarius und Universitäts-Verwalter in gewöhnlicher Ordnung folgten.

V. Zwo Marschälle mit Silber beschlagenen Stäben, von welchen blau und gelbe Bänder herab hingen, als Hr. Bernardus Bottig, und Hr. Joh. Henricus Brendel, beyde Juris Candidati und Practici.

VI. Die Herren Universitäts-Immatriculirte, Doctores, Assessores Facult. Philosoph. Juris Practici, Notarii, und so ferner, alle bey Paaren.

VII. Sechs aus dem Mittel derer Studiosorum erwählte Marschälle, mit den vorigen gleiche Stäbe führend, als 1. Hr. Christoph. Georgius Brade, Hasso-Darmstad. roth und blau, 2. Hr. M. Martinus Knobloch, Ilburgensis, gelb und blau, 3. Hr. M. Immanuel Weber, Wittenbergensis, gelb und blau, 4. Hr. Henricus Ernest. Nissen, Bremerswürda-Bremensis, roth und blau, 5. Hr. Jacobus Decker, Itzehoa-Holfatus, roth und weiß, 6. Hr. Gerhardus Lüders, Hamburgensis, roth und blau.

VIII. Ein Chor Hautbois mit Waldhörnern.

IX. Hr. M. Joh. Georg. Reißmann, Reinhardts-Grimma-Misnicus, und Senior Studiosorum.

X. Die

X. Die sämtlichen Herren Studiosi, fünff und fünff in einem Gliede, in sehr grosser Anzahl.

Als man nun in solcher Ordnung, unter beständigem Geläute in der Schloß-Kirchen angelanget, ward der Lobgesang: Allein Gott in der Höh sey Ehr, angestimmt, und darauf das bekandte Lied: O Herr, dein göttlich Wort, bey Endigung dessen die letzten von denen Herren Studiosis noch nicht in der Kirche waren, welche nachgehends die steinerne Empor-Kirchen einzunehmen genöthiget wurden. Und als endlich nach vollendeter Musick der Glaube und das gewöhnliche Lied: Liebster Jesu, wir sind hier, gesungen worden, hielte der berühmte Theologus, Herr D. Gottlieb Wernsdorf / die Jubel-Predigt, in welcher das ordentliche Evangelium, Dom. XXIII. p. Trinit. aus dem Matthæo am XXII. Cap. v. 15-23. erkläret wurde, welches gemeldtem Herrn Doctori zu proponiren Anlaß gab: Den Evangelischen Jubel-Groschen / mit angehängter Frage: Weß ist das Bild und die Überschrift? Auf dessen einer Seiten zeigte sich der Sel. D. Martinus Lutherus, mit der Überschrift: Wir wissen / daß du warhafftig bist / und lehrest den Weg Gottes recht / und du fragest nach Niemand / denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Auf der andern Seiten aber präsentirte sich ein aufrichtiger Lutheraner / der mit der einen Hand auf einen Tisch, darauf Cron und Scepter, einen Groschen leget, mit der andern aber sein Herz auf einem Altar opffert, worüber folgende Bey-Worte zu lesen: Dem Kaysers / was des Kaysers ist / und Gott / was Gottes ist. Die vorher muscirte Aria war folgender Gestalt abgefasset:

I.

Erwecket euren Geist / ihr Frommen!
Hin ist die dunckle Trauer-Nacht /
Wir sind ans volle Licht gekommen /
Das ist der Tag / den GOTT gemacht /
So laßt uns alle / Groß und Klein /
In Freuden überschwenglich seyn.

2. Betrachtet doch das Licht von oben /
Es ist das theuer-werthe Wort /

B 2

Das

Das Gott vor Zion aufgehoben/
 Gott / welcher unser Hehl und Hort.
 Das Wort / das sonst vertunckelt war/
 Scheint nunmehr wieder rein und klar.

3. Wohl denen! die an solches gläuben/
 Es ist gewiß ein festes Wort.
 Gott selber hat es lassen schreiben/
 Darum besteht es fort und fort.
 Sein starcker Fels und Grund zerbricht
 Auch durch der Höllen Pforten nicht.

4. Wars weyland gleich mit Staub bedeckt/
 Und lag viel Menschen-Lehre drauf;
 So hat Gott LUTHERS Geist erwecket/
 Der steckte solches wieder auf.
 Ach! ja vom HErrn ist das geschehn/
 Daß wirs in reinem Glanze sehn.

5. Es leuchtet uns auf unsern Wegen/
 Daß wir nicht irre können gehn.
 Es bringt uns allen Seelen = Segen/
 Daß wir bey Gott in Gnaden stehn.
 Es führet uns in Himmel ein/
 Daß wir da ewig selig seyn.

6. So lasset uns den Höchsten loben/
 Der uns durch solches Licht erquicket.
 Daß Feinde nur darwider toben;
 Es leuchtet dennoch unverrückt.
 Denn Gottes Wort / und Luthers Lehr/
 Vergehet nun und nimmermehr.

Nach

Nach abgelegter Predigt erschallte das Te DEum laudamus, und ward der Gottesdienst, nach gesprochenem Segen, mit dem Liede: Ach bleib bey uns, HErr Jesu Christ, beschlossen.

Als auch dieses geschehen, begab man sich in vorbeschriebener Ordnung und Procession aus der Schloß- nach der Stadt- oder Marien-Kirchen.

Hieselbst ward vor der Amts- Predigt gesungen: 1. Nun dancket alle Gott, 2. Kyrie etc. 3. Collect. 4. Die Epistel verlesen ex Col. I. 5. O HErr Gott, dein göttlich Wort. 6. Das Evangelium verlesen ex 2. Pet. I. 7. Concert und 8. der Glaube, mit dessen Beschluß der Herr Doctor und Professor Schröder auf die Kanzel getreten und nach vorhergenommenen Eingänge aus der Offenbarung Joh. am XIV. 6. Ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, und drauf folgenden Exordio aus der Epistel an die Römer am I. 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Krafft Gottes, die da selig machet, zu mehrerer Betrachtung ausgeset: **Lutherum/ als einen mitten durch den Himmel fliegenden Engel mit dem ewigen Evangelio.** Der erste Theil zeigte Lutherum/ wie er sich des Evangelii nicht geschämet. Der andere aber handelte vom ewigen Evangelio/ welches eine Krafft Gottes war / und selig machte. Vor Verlesung des Textes aus 2. Petr. I. 19. wurde das Heilig ist Gott der HErr, aus Jes. VI. 3. auf eine sonderbare Weise musiciret, und nachdem die ganze Gemeinde das vorhin schon erwähnte Lied, nemlich: Allein Gott in der Höh sey Ehr, zu Ende gesungen, wurde gedachte schöne Musique ferner repetiret. Nach der Predigt stimmte man das Te DEum laudamus an, unter dem Schall der Pauken und Trompeten, und ging also ein jeder nach gehaltenen Communion mit Freuden nach Hause.

Nach Mittage nahm der Gottesdienst, wie sonst an hohen Fest- Tagen gebräuchlich, um 2. Uhr von neuem seinen Fortgang. Die Lieder, so dabey gebraucht worden, waren folgende: 1. Lobet den HErrn, 2. das Magnificat, 3. Nun lob mein Seel den HErrn. In der Predigt ward gesungen: Erhalt uns HErr bey deinem Wort. Die Predigt selbst verrichtete der Herr Doctor und Professor Chladenius, welcher, nachdem er seinen Eingang mit den Worten des CXIII. Psal.

B 3

und

und dessen 1. 2. und 3. Vers, Lobet ihr Knechte des HErrn, lobet den Nahmen des HErrn. Gelobet sey des HErrn Nahme von nun an, biß in Ewigkeit. Von Aufgang der Sonnen, biß zu ihrem Niedergang sey gelobet der Nahme des HErrn, gemacht, dabey auch zugleich im Exordio den 5. Vers des XLII. Psalms erkläret, welcher also lautet: Wenn ich denn des innen werde, so schütte ich mein Herz heraus bey mir selbst, denn ich wolte gerne hingehen mit dem Hauffen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Dancken, unter dem Hauffen, die da feyren, aus dem fürgelegten Texte Col. I. v. 3. 6. vorgetragen: **Das Frohlocken des Evangelischen Häuffleins** / und solches beschrieben I. als ein heiliges und herglichs / II. als ein wohlgegründetes / III. als ein rechtes und billiges Frohlocken. Nach Endigung der Predigt folgete 1. eine Concert, darauf ward 2. gesungen: Eine feste Burg ist unser Gott, 3. Collect und Segen, und endlich geschlossen mit dem Liede: Es woll uns Gott genädig 2c.

Am darauf folgenden Tage, als den 1. Novembr. ließ sich in der Schloß-Kirchen Herr D. Chladenius wieder hören; Der Text war genommen aus dem LXVI. Ps. v. 2. 6. Die Vorrede hatte zum Grunde den 4. Vers des LXI. Psalms: Du bist meine Zuversicht, ein starker Thurn für meinen Feinden. Das Exordium bestand aus den Worten Moses an das Israelitische Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heyl der HErr heute an euch thun wird, Ex. XIV. 13. Woraus nachgehends dieser Vortrag geflossen: nemlich **das neue Lied der Evangelischen Kirchen** / darinnen sie zu erkennen giebet I. Sie wolle feste stehen / II. Sie wolle sich nicht fürchten / III. Sie wolle auf das Heyl des HErrn sehen.

In der Pfarr-Kirchen hielt Herr D. Schröder die Amts-Predigt, vor welcher gesungen wurde: 1. Gott der Vater wohn 2c. 2. Kyrie 2c. 3. Collect. 4. Der 122. Psalm verlesen, 5. Es spricht der Unweisen Mund wohl, 6. Der 84. Psalm, 7. Concert, und 8. Der Glaube. Unter der Predigt stimmte man an: Erhalt uns HErr bey deinem 2c. Der Text war mit dem in der Schloß-Kirchen einerley, und stellte gedachter Herr Doctor aus demselben die große Stadt Gottes vor / wie sie I. auf den Grund der Apostel und Propheten erbauet worden / II. wie sie auch die Pforten der Hölle nicht überwältigen solt

sol

sollen / wozu ihm denn so wohl sein vorgehabter Introitus aus dem Matthäo am V. 35. Jerusalem ist eines grossen Königes Stadt, als auch das Exordium ex Matth. XVI. 28. Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen, den Weg gebahnet. Nach der Predigt ward der Gottesdienst mit dem Liede: Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, und Auspendung des heiligen Abendmahls geendiget.

Die Vesper hielte Herr D. Haferung, als Archi-Diaconus an dieser Kirchen. Vorher wurden folgende Lieder angestimmt: 1. Nun laßt uns Gott dem Herren, diesem folgte 2. ein Concert, und 3. Von Gott will ich nicht lassen. In der Predigt blieb es bey dem gewöhnlichen Gesang: Erhalt uns Herr bey deinem Wort. Der Text war enthalten in dem Evangelio Luca XII. 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben, aus welchem der Gemeine gewiesen ward: **Jesus mitten in seiner jubilirenden Kirchen** / gegen welche er sich verlauten lässet I. Freundliche / II. Tröstliche Worte / nach Veranlassung des dazu dienlichen Introitus und Exordii, deren jener im LXVI. Ps. v. 6. befindlich, und also lautet: Gott ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; Dieses aber bey dem Propheten Zacharia am I. Cap. v. 13. kan nachgelesen werden, folgenden Inhalts: Und der Herr antwortet dem Engel, der mit mir redet, freundliche Wort, und tröstliche Wort. Worauf auch vor diesen Tag der Gottesdienst mit den Gesängen, als 1. War Gott nicht mit uns diese Zeit, 2. Collect und Segen, 3. Sey Lob und Preis mit Ehren, sein Ende erreicht.

Folgte also auf diesen mit dem 2. Nov. schon der dritte Feyerstag, der nicht weniger wie die vorigen, durch Singen und Predigen, dem Herrn geheiligt wurde. In der Stifts-Kirchen zu Aller Heiligen verrichtete Herr D. Klausing die Predigt, über den Text 1. Tim. VI. v. 12 - 16. und nachdem er vorher in seinem Introitu von dem Vers des Liedes: Ach bleib bey uns, Herr J. C. nemlich: In dieser letzten beküßten Zeit verleih uns Herr Beständigkeit, etwas weitläufftiger gehandelt, auch in einem besondern Exordio die Worte Pauli an die Colosser am II. 7. Wandelt in ihm, und seyd gewurkelt, und erbauet in ihm, und seyd feste im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselben

selb

selben reichlich danckbar, zum Grunde geleget hatte, machte er daraus diesen Vortrag: **Eine Ermahnung Pauli zur Beständigkeit/** so wohl I. im Glauben/ als auch II. im Leben und Wandel.

In der Pfarr-Kirchen bedienete man sich folgender Ordnung, daß nemlich 1. gesungen wurde: In dich hab ich gehoffet HErr, 2. Kyrie 2c. 3. Collect. 4. Die Epistel verlesen, Apoc. XXII. 5. Ich ruff zu dir, HErr Jesu Christ, 6. Das Evangelium ex 1. Timoth. VI. 12-16. 7. Concert, 8. Der Glaube; Worauf der unermüdete Herr D. Chladenius abermahls aufgetreten, und nachdem er sich zur Vorrede folgender Worte ex 1. Sam. VII. 12. gebrauchet: Da nahm Samuel einen Stein, und setz ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn EbenEzer, und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholffen, im Exordio aber den Spruch aus der Weissagung Jeremia XXXI. v. 33. erkläret: Das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will, nach dieser Zeit, spricht der HErr. Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben. Und sie sollen mein Volck seyn, so will ich ihr Gott seyn, seinen Zuhörern aus den fürgeschriebenen Worten vorgetragen: **Den mit der Evangelischen Kirchen von Gott erneuerten Bund/** dabey I. ihr præstandum, Sie sollen mein Volck seyn/ II. ihr sperandum, so will ich ihr Gott seyn/ erörtert worden. Nach der Predigt ward gesungen: Lobt Gott in seinem Heiligthum, und hierauf zur Communion geschritten.

In der Nachmittags-Predigt, bey welcher vorher gesungen worden: 1. Singen wir aus Herzens-Grund, 2. ein Concert, 3. Nun laßt uns Gott dem HErrn, legte der Superintendent von Kirchhain, Herr Albrecht Böttiger, seine Licentiaten-Predigt ab, und stellte aus dem verordneten Texte Joh. XVII. v. 17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, vor: **Die Lehre von der Reinigung und Heiligung der Seelen/** nach ihrem I. Anfang/ II. Fortgang/ III. Ausgang. Der Introitus war genommen aus der 1. Petr. I. v. 22. Machtet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit. Das Exordium aber gründete sich auf die Worte Sprachs, c. XIV. v. 16. Gib gerne, daß du wieder empfahest, und heilige deine Seele. Als die Predigt geendiget, ward angestimmt: Ich bitt, o HErr! aus Herzensgrund, und darauf nach gesprochenem Segen die bisherige Andacht mit dem
inbrunn

inbrünstigen Seuffzer und Gesange: Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, andächtig beschlossen.

Den 3. Novemb. als am Mittwoch, versammlete sich das Corpus Academicum in der Sacristey der Schloß-Kirchen, von da sich die Herren Professores nach ihren ordentlichen Stühlen, vor dem hohen Altar, erhuben, und hielte so dann der Herr Präpositus, D. Wernsdorf, seine Orationem Secularem, bey welchem Actu folgende Aria ab-
gesungen worden:

S fürchte dich/du kleine Heerde/nicht!

Dein Hirte wacht mit seinem Stab und Stecken/
Dich vor der Wuth der Feinde zu bedecken.

Er selber ist/ der dieses Trost-Wort spricht:

S fürchte dich/du kleine Heerde/nicht!

2. So klein du bist/bist du doch groß geacht/

Der stolzen Welt must du verächtlich heißen/

Die will dich gern erbost zu Boden reißen.

Gott aber ist/ der dich zu Ehren macht.

So klein du bist/bist du doch groß geacht.

3. Laß andre nur voll Pracht und Reichthum seyn/

Laß sie an Gold und Purpur sich ergößen.

Du hast in GOTT dich überreich zu schätzen.

Sind nicht sein Wort und Sacramente dein?

Laß andre nur voll Pracht und Reichthum seyn.

4. Was wilt du mehr/wenn dir der Himmel bleibt?

Und dieses Reich will dir der Vater geben/

Daß du mit ihm in Ewigkeit sollst leben.

Laß nur die Welt es treiben/wie sie treibt/

Was wilt du mehr/wenn dir der Himmel bleibt?

5. Drum fürchte dich/du kleine Heerde/nicht!

Wie Gottes Hand dich hat bisher erhalten/

So wird er auch noch ferner ob dir walten/

E

Daß

**Daß dir's an Schutz und Segen nie gebricht,
Drum fürchte dich/ du kleine Heerde/nicht!**

Nachmittags um zwen Uhr wurde auch eben daselbst, nemlich in der Schloß-Kirchen, von dem Herrn Professore Poëseos, Friderich Strunken, das Carmen Seculare abgelegt.

Den 4. Nov. geschahe im Auditorio majori, so wohl Vor- als Nachmittags, die Dissertatio Inauguralis pro Licentia des Herrn Superintendenten von Kirchhain, M. Alberti Böttichers, vindicans Methodum Evangelicorum in inquirenda veritate coelesti, adversus Laminum Pritanium, unterm Präsidio des Herrn D. und P. P. wie auch der Theolog. Fac. D. J. Decani, Herrn Chladenii, dabey sich denn auch Magnificus Academiae Pro-Rector opponendo selbst hören lassen.

Den folgenden, als 5. Nov. wurde früh Morgens um 8. Uhr mit der größten Glocke geläutet, worauf sich der Herr Pro-Rector, wie auch die Herren Professores Theologiae und sämtliche Herren Candidaten in des bekandten Theologi, und hiesiger Zeit Decani, Hn. D. Chladenii, Behausung einfanden, von dannen sie gegen 11. Uhr nach der Schloß-Kirchen herunter fuhren, da denn unterwegs auch die Herren Juristen mit noch unterschiedenen Kutschen auf diese stießen, und mit ihnen zugleich eine Gesellschaft ausmachten. Nach Anfunft derselben muſicirte man eine Zeitlang, und wurden hierauf Procancellario & Decano, D. Martino Chladenio, SS. Theol. Prof. P. & Alumnorum Regio-Elect. Ephoro, wie nicht weniger Promotore, D. Georgio Friderico Schroëro, SS. Th. Prof. P. itemque Alumnorum Regio-Elector. Ephoro, folgende Herren Licentiaten in Doctores Theologiae promoviret:

1. Herr Johann Bernhard Luhn / Serenissimi Principis ac Ducis Brunsvicensium & Luneburgensium Regentis Concionator Aulicus Primarius.
2. Herr Johann Andreas Knobloch / Ecclesiae Wurcenensis Pastor Primarius, ejus Dioeceseos Superintendens, ac Synedrii Episcopalis Assessor.
3. Herr Henrich Gottlieb Schneider / Ecclesiae Liberosanæ Pastor Primarius, ac vicinarum Inspector.
4. Herr Mauritius Wilhelm Wagner / Ecclesiae Baruthensis Pastor Primarius & eo spectantium Superintendens.

5. Herr

5. Herr Henrich Gottlieb Schneider / Luccaviensis Ecclesiæ Pastor Prim. Inspector, & Consistorii Lubbenensis Assessor.
6. Herr Christian Carl Stempel / Ecclesiæ Jessenensis Pastor Primarius & Ecclesiarum vicinarum Superintendens.
7. Herr Johann Rudolph Cademann / Ecclesiæ Pegaviensis Pastor Primarius, hujusque & eo spectantium Superint.
8. Herr Albrecht Böttcher / Ecclesiæ Kirchhaynensis Pastor Primar. & sub Circulo Dobrilucensi circumjacentium Super.

Als auch dieser Actus vorbei war, wurde von neuem musiciret, und endlich von dem weitberühmten Jcto, Herrn D. Caspar. Henrico Hornio, Potentissimi Regis Polon. & Princip. Elector. Sax. in summo Provocationum Senatu Consiliario, Ordinis Juridici Ordinario & Seniore, Herr Johann Friedrich Schlegel, Wirceno-Misnicus, Ingenue Misenensis Ecclesiæ Cathedralis & ejusdem Reverendissimi Capituli Pro-Syndicus, in Doctorem creiret.

Zulezt ward dieser gedoppelte Actus wieder mit einer Musick beschloffen, und geschah der Rückzug in voriger Ordnung, worauf sich die Herren Professores zu denen bey den Herren Promotoribus angestellten Conviviis eingefunden.

Den 6. Nov. wurde um 8. Uhr wieder die größte Glocke geläutet, worauf sich die Herren Candidati Magisterii bey dem Herrn Professore Moraliū ac Civilium, und itziger Zeit Decano Facul. Philosoph. ac Com. Palat. Cæsar. Herrn Martino Hassen, eingestellt, und nicht lange darnach sich zu dem Herrn D. Chladenio verfüget, der Formulæ Concordiæ unter zu schreiben. Mittlerweile versammelten sich die Herren Professores Philosoph. ebenfalls bey dem Herrn Decano, da unter dessen auch die Herren Candidaten retournirten. Und nachdem gegen 11. Uhr auch der Herr Pro-Rector dahin abgeholt worden, geschah endlich die Procession wieder nach der zu solchem Ende mit Tapezeren ausgeschlagenen Schloß-Kirche. Hieselbst wurden von gemeldtem Herrn Decano und Com. Palat. Cæsar. nach gehaltener Oration, folgende 43. Candidaten mit gewöhnlichen Ceremonien in Magistros Philosophiæ und 2. Poëtas Laureatos creiret:

1. Herr Johann Ernestus ab Auerwald, Muldav. Misn.
2. - - Henricus Mezger, Stada-Pomer.

§ 2

3. Herr

3. Herr Christian Friedrich Scharff/Kelbra-Thur.
4. - - Sebastian Schütze/ Chemnic. Misn.
5. - - Christian Sigismund Martini, Ober-Lichtenav. Misn.
6. - - Christian Heinrich Zeisius, Rosvino-Misn.
7. - - Joh. David Jacobi, Pastor Kindelbrucensis.
8. - - Joh. Christoph Deyel/ Pastor Krippenensis.
9. - - Jacob Cantzler/ Pastor Axinensis & Lobinensis.
10. - - Martin Gottlob Hoffmann/ Lauba-Lusat.
11. - - Sebastian Geier.
12. - - Joseph Cammerer/ Reuthinga-Svev.
13. - - Christian Wechsler/ Schmolla-Misn.
14. - - Joh. Christian Langbein/ Roetha-Misn.
15. - - Martin Günther/ Gros-Ruckersvvald.
16. - - Joh. George Klopffleisch/ Tüngeda-Thur.
17. - - Christoph Gottlob Reinhold/ Gros-Olbersdorff. Misn.
18. - - Joh. Gotthelff Andreae, Stolpen. Misn.
19. - - Gottfried Hünichen/ Bernsdorff.
20. - - Joh. David Opelius, Weissenstadio-Baruthin.
21. - - Andreas Reich/ Lomazio-Misn.
22. - - Eusebius Christian Hollius, Tryz-Variscus.
23. - - Christian Schmidt/ Rosvino-Misn.
24. - - Christian Gottlieb Hermann/ Roswino-Misn.
25. - - Adolph Friedrich Ulrici, Heckeroda-Schwarzb.
26. - - Christian Friedrich Schulze/ Marckleberga-Misn.
27. - - Christian Gottlieb Böhme/ Burckenhardsd. Misn.
28. - - Carl Gustav Köcher/ Jauria-Siles.
29. - - Michael Gottlieb Braunhard/ Teqviz-Misn.
30. - - Martin Laurentius, Rosvino-Misn.
31. - - David Neuhoff/ Sorbiga-Misn.
32. - - Gottlob Heermann/ Lauba-Lusat.
33. - - Philip Pollichius, Schvvinfurt. Svev.
34. - - Carl Gottfried Ochernal/ Wisenburg-Misn.

35. Herr

35. Herr Johann Gottfried Zschornicke/ Zschochav. Misn.
36. -- Gottfried Benjamin Janisch/ Lindekroda-Lusat.
37. -- Johann Paul Leffler/ Hohenprishniz. Misn.
38. -- Johann Martin Schwarzenberg/ Quedlinb. Saxo.
39. -- Gottfried Hönicke/ Vratislav. Siles.
40. -- Elias Endter/ Vratislav. Siles.
41. -- Immanuel Schwarz/ Neunheilinga-Thur.
42. -- Gottlieb Gaudliß/ Lernigio-Misn.
43. -- Johann David Bernigal/ Kembergenfis.

POETAE LAUREATI CAESAREI.

1. Herr M. Jacob Friedrich Jungius, Tubinganus.
2. -- Bartholomæus Mayer/ Svevus.

Nach Endigung der Promotion begaben sie sich unter beständigem Zincken- und Posaunen-Schall, die Magistri Violet-sammelte Mützen, und die Poeten grüne Lorbeer-Kränze tragend, nach des Herrn Decani Behausung, woselbst die übrige Zeit mit Gratulationibus und Speisen zugebracht worden.

Den 7. Nov. suchten insonderheit die gebohrne Herren Wittenberger ihre Jubel- Freude durch zwey solenne Orationes zu bezeugen, welche von zweyen aus ihrem Mittel, als Herrn Joh. Heinrich Brendeln, Candidato Jur. und Herrn M. Immanuel Webern, Theol. Studioso, nach geendigtem Gottesdienst, in eben der Schloß- und Stifts-Kirchen gehalten worden. Es waren auch die sämtlichen Herren Professores diesem ihrem rühmlichen Vorhaben so gar nicht entgegen, daß sie vielmehr durch ihre eigene Gegenwart diesen feyerlichen Actum desto ansehnlicher zu machen, sich nicht entziehen wollen, und sich eben aus dieser Ursachen nach dem Novo Augusto erhoben, wo sie mit zwey Chören Trompeten und Paucken beneventiret, und von den 4. Marschällen, so alle Juris Candidati, in D. Luthers Stube introduciret wurden, von wannen die Procession nach der Schloß-Kirchen, in folgender Ordnung, geschah:

I. Zwey von den Herren Wittenbergern erwählte Marschälle, mit Silber beschlagenen Stäben, von welchen blau und gelbe Bänder herab hingen, nemlich: Herr Albertus Göllner, und Herr Joh. Gottfried Brendel.

II. Ein Chor Paucken und Trompeten.

III.

- III. Vier Pedellen in ihrem rothen Habit, mit so viel silbernen Sceptern.
 IV. Der Pro Rector Magnificus in seinem gewöhnlichen Ornat, nebst einem Professore Theol. welchen die übrigen Herren Professores von allen Facultäten, wie auch Doctores privati, das Ministerium Ecclesiasticum, Assessores Facult. Phil. und Schul-Collegen bey Paaren folgten.
 V. Wieder ein Chor Paucken und Trompeten.
 VI. Zwey Marschälle, wie die vorigen, nemlich Herr Christian Hasnack, und Herr Gottfried Reinhold Köselig.
 VII. Die beyden Herren Perorantes, Hr. Brendel und Hr. M. Weber.
 VIII. Die sämtliche gebohrne, und daselbst studirende Herren Witztenberger, alle bey Paaren.

In der Kirchen selbst wurde folgende Oratoria abgesungen:

Pf. LXVI. v. 8.

Lobet ihr Völcker unsern GOTT/ lasset seinen
 Ruhm weit erschallen.

Lobet GOTT mit hellem Munde/
 Preist ihr Völcker dessen Macht;
 Denn es muß die frohe Stunde
 Nur mit jauchzen seyn verbracht.
 Lasset doch euer frolockendes Singen
 Durch das erhöhte Wolcken-Reich dringen.

Pf. XXXI. v. 22.

Gelobet sey der HERR/ daß er hat eine wunderliche
 Güte mir beweiset in einer festen Stadt.

Rühme Gottes Wunder-Güte!
 Wittenberg/ o werthe Stadt!
 Nimm aniezo zu Gemüthe/
 Wie dich GOTT bevestigt hat.
 Tausendmahl tausend der himmlischen Schaaren
 Müssen dir Tempel und Lehre bewahren.

Pf. LXVIII. v. 29.

Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet/ dasselbe wol-
 lest du Gott uns stärcken/ denn es ist dein Werck.
 Selbst

Selbst des Höchsten Allmachts-Hände
 Haben dein Reich aufgericht/
 Darum bleibet ohne Ende
 Deiner Lehre helles Licht.
 Stärke/ Beherrscher der Himmel und Erden/
 Stärke die Hirten/ beschütze die Heerden!

Ps. LXVIII. v. 17.

Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg / ein
 groß und fruchtbar Gebürge.

Gottes Berg bringt viele Früchte/
 Fruchtbar bist du/ Wittenberg/
 Deine Pflanken stehen dichte/
 Als ein Gott gefällig Werck.
 Väter der Schulen und Lehrer der Seelen
 Kan man von deinem Gebürge erwehlen.

Ps. CXXII. v. 3. 4.

Jerusalem ist gebauet/ daß eine Stadt sey/ da man zu-
 sammen kommen soll/ da die Stämme hinauff ge-
 hen sollen zu predigen dem Volcke Israel/ zu dan-
 cken dem Nahmen des HErrn.

Heilig bist du/ werthe Stätte/
 Ja/ zu Gottes Haus bestimmt;
 Da mit Lehren und Gebete
 Luther seinen Anfang nimmt.
 Kommet ihr Völcker/ ach! eilet zu hören/
 Was uns Lutherus befohlen zu lehren.

Ps. CXXII. v. 6.

Wünschet Jerusalem Glück/ es müsse wohlgehen de-
 nen/ die dich lieben.

Wünschet also Heyl und Bonne
 Dieser hochgepriesnen Stadt,

Un-

Unser's Gottes Gnaden - Sonne
 Schein' ihr ferner früh und spath.
 Alle / die dieses Jerusalem lieben /
 Müsse kein schmerzliches Unglück betrüben.

Pl. XXVIII. v. 9.

Hilff deinem Volck / und segne dein Erbe / und wende
 sie / und erhöhe sie ewiglich.

Segne / grosser Gott / dein Erbe /
 Hilff dem Volck / so du erwehlt /
 Daß kein einzig Glied verderbe /
 Durch der Sünden Last entseelt.
 Wende / beschütze / erhöhe die Deinen /
 Bis sie mit Jesu sich ewig vereinen.

Nach geendigten Orationibus wurde der Herr Pro - Rector in schon beschriebener Ordnung von allen nach Hause begleitet, worauf sich die Herren Wittenberger in zweyen Zügen theilten, nach dem Marckt gingen, und in zweyen daselbst gelegenen Stuben mit ihrer Musique vergnüglichst divertireten.

Den 9. Novemb. disputirten sub Præsidio Dn. D. Jo. Gothofredi Bergeri, Consil. Aul. & Archiatri Regii, ut & Profess. Publ. pro Licentia Herr Joh. Frid. Schleifer, Hayna - Misnic. und Herr Carol. Schultze, Brandenb. de Apoplexia, ingleichen disputirte den 10. Novemb. pro Licentia Herr Joh. George Bloß, Jevera - Fris. de sanitatis præsidiis rite adhibendis, unter Herrn D. Christian Batern, Archiat. Princip. Anhalt. Phys. Provinc. Sax. & Prof. Publ. Welche 3. Herren Licentiaten auch zugleich in der Schloß - Kirchen den 11. Novembr. mit gewöhnlichen Solennitäten zu Doctoribus creiret worden.

Dieses ist also der kurze Entwurff des Wittenbergischen Jubilæi, und wie es bey demselbigen zugegangen. Solten wider Willen einige Fehler mit eingeschlichen seyn, so wird der geneigte Leser freundlich ersuchet, solches der Eilfertigkeit beyzumessen, da es doch über dem mit der Zeit an umständlichen und ausführlichen Actis nicht fehlen dürffte, und sich im übrigen mit uns zu freuen, und seine Lust zu haben, wie vorhin über den Anfang des Jubilæi, also auch nunmehr über desselben glückliches und ohne allen Tumult oder Verdruß vergnüglich erfolgtes

E N D E.

H. L. H. 722